

wo Dein Liebling in die freie,
unermessne Geisterreihe
durch das Erdendaseyn trat.

Sprossen, führend immer weiter
auf der Geister Stufenleiter,
wies ihm Gottes Vaterhuld;
unter Wesen, die ihm gleichen,
konnt' er früh die Höh' erreichen
sonder Banken, frei von Schuld.

Dieser Leiter Sprossen fallen
schon nach dem Hinüberwallen,
wenn der freie Geist erwacht,
er, dem Höheres erschlossen,
nicht bedarf er jener Sprossen
leitend in die Erdennacht.

Könnten wir, Troß Erdengränzen,
jede Sprosse dort ergänzen,
die den Niederschritt verwehrt,
dürften wir es uns verstaten?
Abwärts zieh'n zu Erden Schatten
Geister himmlischrein verklärt?

Daß sie dort uns kennen, lieben,
dieser Trost ist uns geblieben!
dieß, Adele, gnügt dem Geist,
von den Leiden selbst erhoben
zu dem großen Vater droben —
denn auch wir sind nicht verwaist!

Offenbarung, Vaterstimmen,
sie ermuntern, zu erklimmen
hohes Ziel nach weisem Plan.
Pflichten, die wir hier erringen,
Opfer, die wir schweigend bringen,
dieß die Sprossen unsrer Bahn!

Arthur vom Nordstern.

Der polnische Phozion.

(Fortsetzung.)

Zwei Jahre nach jener glücklichen Stunde Kosciuszko's, an welche sich für ihn und die Gefährten zu Mount-Vernon schöne, herrliche Tage des Friedens und der Freundschaft knüpften, wie sie nur reine, große Gemüther würdigen und genießen können, im October des Jahres 1798, finden wir den braven Eduard in einem andern Welttheile auf einem Kriegsschauplatz wieder, den er wohl selbst nie zu betreten geglaubt hatte, nämlich in Aegypten, bei der französischen Expedition-Armee unter dem Consul Bonaparte, woselbst er den Rang eines Brigade-Chefs bekleidete.

Zu einem wichtigen, ehrenvollen Vermittelungsgeschäft mit Frankreich war Kosciuszko vom hohen Nationalrathe der vereinigten Staaten als am würdigsten und geeignetsten befunden worden, und er schied in dem genannten Jahre zum zweiten Mal von Amerika und Washington. Eduard und Julian, die nun einmal ihr Schicksal von dem ihres großen Freundes unzertrennlich machen wollten, blieben natürlich nicht zurück, und so gelangte das schöne Kleeblatt nach mancherlei Widerwärtigkeiten nach Frankreich und wurde auf die ehrenvollste Weise zu Paris aufgenommen.

Eine Zeitlang lebte Eduard, wenig angezogen von dem Geräusche der Hauptstadt, an Julian's und Kosciuszko's Seite ruhig fort. Doch dieser sah es nicht gern, daß die kriegerische Thatkraft seines jungen Freundes in dieser Ruhe untergehen sollte, obschon Eduard jetzt in Paris, wie früher in Mount-Vernon, auf's eifrigste sich dem Studium militärischer Wissenschaften hingab. Kosciuszko äußerte oft den Wunsch, ihn auf eine seiner Verdienste und Fähigkeiten würdige Weise wieder in Thätigkeit zu sehen, und Eduard nahm endlich, wiewohl mit schwerem Herzen, den Vorschlag an, zu Bonaparte's Expedition-Armee nach Aegypten abzugehen.

Nach einer glücklichen Fahrt lag das alte Land der Pharaonen, der Mythe und Urbildung des Menschengeschlechts vor ihm. Dort strömte rechts der befruchtende Nil bei dem prächtigen Kairo; Mokattam und die Gesilde des alten Memphis lagen im Abendglanze vor ihm ausgebreitet; links standen die wunderbaren, kolossalen Pyramiden, welche dreißig Jahrhunderte lang dem Treiben der Menschen zusehen, unter denen so oft das Waffenglück entschied und so viele Reiche entstanden und vergingen.

Mit Kosciuszko's Empfehlungen versehen, kam Eduard in dem Hauptquartiere zu Kairo an. Der berühmte Name des polnischen Oberfeldherrn verschaffte dessen Heldenjünglinge die ehrenvollste Aufnahme.

Bonaparte sagte erfreut: Sie sind schon oft brav gewesen, es wird Ihnen auch hier nicht an Gelegenheit dazu fehlen. Halten Sie sich immer bereit, in kurzem mit den Mamelucken an den Tanz zu gehen.

Seit der Besignahme von Kairo, welcher bekanntlich die für die französischen Waffen siegreiche Schlacht bei den Pyramiden (am 21. Juli 1798) voringing, war des Obergenerals eifrigste Sorge, eine provisorische Regierung für die Hauptstadt und das übrige Land niederzusetzen; sodann beeilte er sich, auf's neue den Mamelucken unter Ibrahim Bey entgegen-